

VORSPIEL

AUSGABE 90 ★ 23.11.13

13. SPIELTAG / BAYERN MÜNCHEN



THE UNITY ★ 2001

THEMEN:

VORSPIEL / SPIELBERICHT STUTTGART / SPIELBERICHT LONDON / DERBY DÄNEMARK /
DERBY BELGRAD / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND / MITGLIEDERVERSAMMLUNG / BÜDCHEN-NEWS



VORSPIEL

Hallo Block Dröfl,
hallo Südtribüne,
hallo Westfalenstadion,

hinter uns liegen drei Wochen, in denen sich die Wogen glücklicherweise etwas gelegt haben. Gleichwohl war es zumindest in Wolfsburg schon ein sehr komischer und blöder Moment vor den Stadionskriben zu stehen und die Szenerie im Innern nur erahnen zu können. Wie berichtet wurde gab es aber auch im Innenraum seltsame Bilder. Dass wir trotz des Kartenentzugs in die Autostadt reisten, sollte jedoch kein patziges Zeichen des Trotzes sein. Wir haben eine Strafe erhalten und müssen diese nun hinnehmen. Vielmehr sollte es zeigen, dass nach unserem Verständnis zu Borussia Dortmund zu fahren mehr bedeutet als die reinen 90 Minuten im Stadion. Und manchmal bedeutet das auch bittere Momente, wenn wir, wie in Wolfsburg, nicht rein können - oder, wie in Hamburg, für hehre Ziele und Ideale dieses Opfer bringen und vor den Toren boykottieren.

Zudem sollte es natürlich auch ein Signal an die werte Staatsmacht sein, die im Nachgang zur Veröffentlichung des Strafmaßes lobend, aber augenscheinlich nicht den Inhalt der Meldung verstehend, ankündigte den Kartenentzug gemeinsam mit den gastgebenden Vereinen und der Polizei eisern durchzusetzen. Herzlichen Glückwunsch! Dass das Spiel dann auch noch verloren ging und sich zudem Neven Subotić schwer verletzte und den Startschuss für die Verletztenmisere gab war dann dreifach bitter.

Ähnlich ärgerlich verlief es in der Champions League. Waren wir vor zehn Jahren schon die Unglücklichen und schieden mit 10 Punkten aus, so wollen wir dieses Kunststück in dieser Saison nicht noch überbieten, droht uns unter Umständen nach der Niederlage gegen London doch sogar mit 12 Punkten noch das Aus. Machen wir es in dieser Saison besser und revanchieren uns am kommenden Dienstag für die unnötige Niederlage in Neapel. Die Mannschaft hat bewiesen was sie sportlich abrufen kann.

Wie ihr wisst wurde das Spiel in Leipzig boykottiert und die grausame Veranstaltung wäre auch kein

Wort in dieser Ausgabe wert gewesen. Stattdessen gibt es Berichte von den Derbys der Hauptstädte Dänemarks und Serbiens. Während bei ersterem unsere Freundschaft zu Brøndby ausschlaggebend für den Besuch beim erfolgreichen Klassiker war, so braucht man zum Ewigen Derby aus Belgrad keine weiteren Worte versuchen. Fühlt euch eingeladen diese Berichte auch als Kontrast zur hiesigen Derby-Berichterstattung zu lesen und die allgegenwärtige Hysterie und tatsächlichen Vorfälle zu reflektieren und sachlich einzuordnen.

Heute geht es jedoch gegen die Bayern aus München. Mag das mediale Trommelfeuer noch so sehr den absoluten Showdown herbei zetern: Es geht unterm Strich auch nur um drei Punkte und auch in der langen Historie der Bundesliga wurde noch nie eine Meisterschaft am 13. Spieltag entschieden. Die Bedeutung des Duells gegen die Bayern konnte man übrigens in all den Jahren messen, in denen uns sportlich Welten trennten. Es ist halt das Spiel gegen den Krösus der Liga und wird niemals so brisant und interessant werden wie Spiele gegen unsere regionalen Nachbarn. Dass die ganze Nummer nun mit einer Rumpffruppe absolviert werden muss lässt allerorts nun wieder die Jammerei sprießen. Trotz allem werden gleich elf ziemlich gute Fußballer für unsere Borussia auf dem Platz stehen. Da haben wir schon unter viel widrigeren Bedingungen Schlachten gewonnen! Also kommt mal klar! Scheißt auf das Gelaber, scheißt auf den Sport-Boulevard, scheißt auf die Bayern. Lasst se reden...

Viel wichtiger ist doch, dass wir als Südtribüne mal wieder richtig einen raushauen! Bei der aktuellen angespannten Situation muss das Stadion kochen, die Luft brennen und wir alle gemeinsam uns den Arsch aufreißen, dass die Ausgaben der nächsten Tage gemeistert werden. Auch heute zählt gegen den sportlich schwersten Gegner nur Vollgas! Zeigt der Fußballwelt was eine Harke ist!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - VfB Stuttgart

Zuschauer: 80.645 (Gäste~8.000) Ergebnis: 6:1

Nach dem ganzen Gewäsch rund um die Begleiterscheinungen unseres grandiosen Derbysiegs stand an diesem Freitagabend zumindest für 90 Minuten wieder der Fußball im Mittelpunkt. Apropos Sektion Stadionverbot: Diese hat in unseren Reihen leider Zuwachs erhalten. Aufgrund völlig aus der Luft gegriffener Beschuldigungen muss mal wieder ein junger Mensch vor den Stadioneintreten zurückbleiben. Wir sprachen ihm per Spruchband Mut zu: STAY YOUNG, WILD AND FREE, LUCAS!

Pünktlich zu Spielbeginn legten wir dann mit dem Support los. Allen Unkenrufen zum Trotz präsentierte sich die Südtribüne an diesem Abend größtenteils geschlossen und lautstark. Aber warum auch nicht? Dass viele Leute, die sich im Internet oder sonstwo äußern, oftmals wenig Ahnung von der Realität in Fußballstadien haben, ist ja nichts Neues. Auch wenn teilweise die letzten Dezibel fehlten, war die Stimmung heute zum ersten Mal seit vielen Bundesliga-Heimspielen wieder einigermaßen zufriedenstellend.

Die Schwabenschweine im Gästeblock waren ebenfalls gut drauf. Angereist mit einem ordentlichen Ultra-Haufen „durften“ die Stuttgarter nach den ganzen Sinnlos-Verboten durch das St. Pauli-Modell wieder beliebig viel Material mitnehmen und machten davon auch ordentlich Gebrauch, sodass optisch schon mal einiges geboten wurde. Auch akustisch legten die Gäste gut los und konnten das hohe Niveau lange halten.

Auffällig war lediglich die relativ hohe Diskrepanz zwischen Ultraszene und übrigen Fans in punkto Mitmachquote. Hat man jedoch schon öfters beobachtet. Der untere Teil des Gästeblocks sang nach der Pause trotz der sich schnell abzeichnenden Niederlage einfach weiter. Allemal besser als wegen der Demontage der eigenen Mannschaft schweigend Trübsal zu blasen.

Womit wir beim Sportlichen wären: Unsere Schwarz-Gelben – ab heute im Marketing-tauglichen Weihnachtsdress – zerlegten den VfB nach dem Rückstand in seine Einzelteile und sorgten mit dem 6:1 mal wieder für ein Schützenfest im Westfalenstadion. Die frühe Führung durch einen Kopfball von Haggui egalisierte Sokratis nur kurze Zeit später ebenfalls per Kopf. Viele werden es nicht geglaubt haben, dass das Tor tatsächlich nach einem Eckball fiel. Reus sorgte nur drei Minuten später mit einer bärenstarken Einzelaktion für die 2:1-Führung. War dann doch nur ein kurzes Vergnügen für die Stuttgarter.

Nach der Pause drehte Lewandowski so richtig auf: Drei Tore in unter 20 Minuten bedeuteten einen astreinen Hattrick. Beim 3:1 legte Reus genial per Hacke auf Lewandowski zurück, der sich die Chance auch nicht entgehen ließ und sicher einlochte. Jetzt war absehbar, dass es nicht wie im letzten Jahr laufen sollte, als die Führung drei Mal wechselte und am Ende ein 4:4 auf der Anzeigetafel prangte. Nur eine Minute später besorgte Lewandowski nach schönem Pass von Mkhitaryan das 4:1. Treffer Nummer fünf ging ein abgefälschter Ball von Blaszczykowski an den Pfosten voraus, Lewandowski nur noch abstauebn musste. Ein Knicker-Tor von Aubameyang rundete die Angelegenheit ab.

Während und nach dem Spiel durfte sich Derbyheld Roman Weidenfeller, der heute sein 300. Bundesliga-Spiel absolvierte, gebührend feiern lassen. Ganze 294 davon hat er für den BVB bestritten. Auf dass es noch viele, viele mehr werden!

NACHSPIEL

Borussia Dortmund - Arsenal FC

Zuschauer: 65.829 (Borussen~3.000) Ergebnis: 0:1

Spieltag 4 in der Champions League gegen den Arsenal F.C. und zum einen die große Chance, mit einem Sieg die Weichen in der Gruppe F schon jetzt auf Richtung Achtelfinale zu stellen. Zum anderen aber auch unter Flutlicht vor heimischem Publikum an die guten bis sehr guten internationalen Stimmungsauftritte der vergangenen Spiele anzuknüpfen und die ein oder andere mäßige Leistung im Ligaalltag zumindest teilweise vergessen zu machen. Bei ordentlichem Schmuddelwetter traf sich ein Teil der Gruppe bereits am späten Nachmittag in den eigenen Räumlichkeiten, wo die Zeit mit allerlei Gesprächen über die vergangene Woche, das abendliche Spiel oder aber über das anstehende Niedersachsenerby totgeschlagen wurde. Apropos Totschlagen: Letzteres ist aus der Sicht der Sicherheitskräfte dann leider doch nicht so eskaliert wie heraufbeschworen und so mussten Medien, Offizielle und Staatsmacht zähneknirschend die vermutlich schon vorbereiteten Schreckensmeldungen für sich behalten.

Gewohnt früh betrat man das Westfalenstadion, nachdem sich zuvor am Fanprojekt mit weiteren TU'lern sowie Umfeld getroffen wurde, erfreulicherweise ohne großes Polizeigewerbe, was man an internationalen Abenden auch schon einmal anders erleben durfte. Wie mittlerweile bei Champions-League-Spielen üblich postierte sich unsere Gruppe komplett im Block 12. War die Vorfreude und Anspannung beim letzten Kräfteressen vor rund zwei Jahren mit den Londonern (sicherlich auch durch die damalige Choreo) schon weit vor Anpfiff unglaublich hoch und greifbar, so musste man doch feststellen, dass eben jene merklich zurückgegangen war und leider eher Feierabendstimmung herrschte.

In Halbzeit Eins waren die Mannen in Schwarz und Gelb die spielbestimmendere Mannschaft und konnte sich ein ums andere Mal gut bis an den Strafraum der Roten kombinieren, jedoch kam es in der Folge kaum zu nennenswerten Torchancen, da entweder der letzte Pass nicht ankam oder aber hilflos drüber gebolzt wurde. Arsenal machte es nicht besser und schaffte es nur selten, sich in der Nähe der Südtribüne zu bewegen. Lediglich bei einigen Ecken konnte Özil gebührend angepöbelt werden, was neben den Jubelarien über den Rückstand der Blauen

leider die einzigen Stimmungshighlights im ersten Durchgang darstellte. Überhaupt nicht gut! Aus der Pause kam der BVB dann mit neuem Elan und drängte auf den Führungstreffer, was erfreulicherweise auch von den anderen Tribünteilen honoriert wurde, womit erstmals an diesem Abend so etwas wie gute Atmosphäre zu verzeichnen war. Dass der Funke eigentlich von Tribüne auf Mannschaft und nicht umgekehrt überspringen sollte, ist hinlänglich bekannt...

Leider wurden in dieser Phase einige gute Möglichkeiten ausgelassen, lediglich Abseitstore standen zu Buche. Hätten man das alte Makel, international stets gut zu spielen und dafür nicht belohnt zu werden, eigentlich in der letzten Saison abschütteln können, so verfiel man wieder in alte Muster und Arsenal kam in Minute 65 zum unverdienten Führungstreffer, dem eine Unachtsamkeit in der Dortmunder Hintermannschaft vorausgegangen war. Völlig unnötig in dieser Phase des Spiels. Unsere Mannschaft antwortete mit wütenden Angriffen auf das Londoner Tor und auch das Stadion zog endlich voll mit, die Sitzplätze standen für einige Minuten und beteiligten sich an den Anfeuerungsrufen der Südtribüne, endlich zeigte das Westfalenstadion mal, was eigentlich in ihm steckt wenn alle an einem Strang ziehen. Nach weiteren vergebenen Chancen und wirklich stimmungsstarken 20 Minuten verließ aber offensichtlich sowohl die Mannschaft als auch uns die Hoffnung und der Wille, das Ding noch umbiegen zu können und so lief in der Endphase inklusive Nachspielzeit außer ein paar Strohfedern nicht mehr viel zusammen, gerade mit der sich aufbäumenden Stimmung nach dem Rückstand wäre hier deutlich mehr drin gewesen, diese Chance wurde leider nicht genutzt.

Schlussendlich konnte der Gästeanhang ihre Mannschaft feiern während wir ob der eigenen Unfähigkeit etwas in die Röhre guckten, es lobenswerter Weise jedoch keine Pfiffe (gemessen an der Erwartungshaltung des ein oder anderen Zuschauers wäre dies nicht verwunderlich gewesen) sondern aufmunternden Beifall für die Mannschaft gab. Die verbleibenden zwei Spiele gegen Neapel und in Marseille sind nun also im Hinblick auf die Tabellenkonstellation echte Endspiele und müssen einfach gewonnen werden, um die nächste Runde zu erreichen. Es bleibt zu hoffen, dass sich dessen auch die Südtribüne bewusst wird und mehr als nur Minimum rausholt. Erwartungshaltung runter, Stimme rauf!

DAS EWIGE DERBY

FK Crvena Zvezda – FK Partizan

Zuschauer: 40.000 (Gäste~8.000) Ergebnis: 1:0

Am Reformationstag saß ich im ICE aus Süddeutschland, der mich zum Heimspiel gegen Stocarda chauffieren sollte, jedoch in Aschaffenburg „Not halt“ ankündigte und der DB-Konzern seine Kunden mal wieder über eine Stunde im heutigen „November-Regen“ stehen ließ. Pünktlich schaffte ich es dennoch und traf im Rheinland sogar noch auf ein bekanntes Gesicht, mit dem noch zwei Bier geleert und die Langeweile mit Gesprächen über die aktuellen Geschehnisse in Polen verkürzt wurden. Nach dem Kantersieg erfolgten Nahrungsaufnahme beim Lieblingsgriechen und ein längerer Besuch im Raum, weshalb erst tief in der Nacht bei Malte eingekehrt wurde.

Um 7 Uhr war die Augenpflege zu Ende und man steuerte mit Schlü und Lars im Gepäck den Dortmunder Flughafen an. In der Warteschlange dann locker ein Dutzend zusätzlicher Hopper. Der Wizair-Vogel hob nach längerer Passkontrolle pünktlich ab und setzte gegen 10 Uhr in Beograd – Nikola Tesla zum Landeanflug an. Nach erfolgreicher Einreise zählte ich den siebten serbischen Stempel im Pass. Eine gute halbe Stunde Wartezeit und schon fuhr der örtliche Linienbus (Nr. 72 zu ca. 1,-€) vor und beförderte uns in 45-minütiger Fahrt durch die Vororte Belgrads in die Nähe des Bahnhofs, wo durch die vorherigen Besuche in Belgrad das gebuchte Hostel recht schnell gefunden wurde. Das „6th Floor Hostel“ gegenüber des Bahnhofs schlug für eine Nacht mit knapp 7,-€ im 6er Zimmer zu buche.

An und für sich ganz okay das Teil, anscheinend jedoch lediglich zwei Zimmer und zudem bezüglich Treppen steigen mit ziemlich anstrengender Lage im 6.Stock. Mit 18 Lenzen bin ich solche Stufen nach einem Discosuff in bester 007-Manier mit Mädchen und Kaltgetränk im Arm hochgespartet. Aber Man(n) wird eben alt und faul, sodass der zugegebenermaßen nicht ganz TÜV-taugliche Aufzug für Erleichterung sorgte. Darin konnte man sich mit dem Gedanken Weib und Alk dabei zu haben auch gleich wieder besser anfreunden, und schließlich hatte man ja noch einen Samstagstagnacht in Belgrad vor sich!

Was bereits vor dem Hostelgebäude auffiel, waren vereinzelt Kleingruppen beider Fanlager, die wie wir ihre Unterkünfte bezogen. Eine Abordnung Roter Stern-Ultras aus dem Landesinneren war mit uns in der Bude. Letztes Jahr lernte ich bei einem Kick in Montenegro die Delije-Sektion des Ortes Bar kennen, die mir erzählten, dass es mehr oder weniger Pflicht für alle Ultras der Delije im ehemaligen Serbien u. Montenegro sei, zum Derby anzureisen! Sektionen beider Vereine gibt es überall in Serbien sowie Montenegro, als auch in den serbischen Provinzen Bosniens und der Herzegowina.

Bis zum Anpfiff des „Veciti Derbi“ („Ewiges Derby“) um 18 Uhr stand noch ein Spielbesuch der zweiten serbischen Liga in Beograd-Sindelic an. Der örtliche FK Sendelic traf dabei auf die Gäste aus Banzija und verlor dabei 0:1. Rund 250 Zuschauer wohnten der Partie im 6.000er Ground bei. Charmant war die Tatsache, dass sich auf dem Stadiongelände eine recht schicke Bar samt Biergarten mit Blick aufs Spielfeld bot und der halbe Liter Jelen Pivo für umgerechnet 1,30€ über die Theke ging. Dazu noch 100g Erdnüsse vom umherziehenden Bauchladenhändler und bei Sonnenschein samt milden 22 Grad konnte der Nachmittag genossen werden. Das dachten sich wohl auch die hier zahlreich vertretenen Touris aus dem Merkel-Land. Warum man mit „Hooligan“-Shirt, Vereinstrikot und Suffgegröhle auffallen muss, wissen wohl nur die Anabolikas selbst. Dem serbischen Ordner mit tätowierter „Führer“-Schrift auf dem Hals, dürfte es gefallen haben.

Nach einem gut 2km langen Fußmarsch durch Belgrads Straßen ging es mit dem kulinarischen Highlight „Pljeskavica“ weiter. Und es war nicht irgendeiner dieser leckeren slawischen Burgeraschen. Das Wasser meiner Kauleiste triefte bereits Tage vorher, denn der Grill direkt am „Trg Slavija“ gilt unter den Einheimischen als eine der besten Adressen bezüglich schnellem Fleischergenießen. Mit einem Pivo ein wahrer Schmaus und für mich definitiv ein Pflichtbesuch in Beograd. Überraschend wurden wir zudem Zeuge, wie sich die „Zabranjeni“ am gegenüberliegenden McDonalds zum Abmarsch bereit machten. Gut 500 „Verbotene“ dürften es gewesen sein, die nach kurzer Zeit mit Polizeibegleitung losmarschierten.

Es ist als Außenstehender wahrlich nicht einfach die aktuelle Situation in der Partizan-Fanszene zu beurteilen. Fakt ist allerdings, dass seit über zwei Jahren ein Konflikt innerhalb der Grobari herrscht, dessen Folge neben zahlreichen Verletzten bisher auch Todesopfer waren! Spannungen bei den Grobari hat es in den letzten Jahrzehnten des Öfteren gegeben.

1999 warfen einige Partizani den führenden Köpfen der Fanszene vor, sie würden erhaltene Gelder vom Verein veruntreuen. Daraufhin spalteten sich einige Hundert ab und verließen die traditionelle Südkurve im Partizan-Stadion um als „Juzni Front“ in den Norden zu wechseln. Vielleicht erinnert sich der ein oder andere Leser noch zurück, als von Sommer 2005 bis Frühjahr 2007 die Grobari allen Spielen von Partizan fernblieben, da Sie unzufrieden auf Grund der sportlichen sowie wirtschaftlichen Entwicklung im Verein waren. Auch damals soll es intern Meinungsverschiedenheiten gegeben haben, man schaffte es aber einige Gräben zu überwinden und trat danach für wenige Jahre geschlossen auf.

Die aktuelle Spaltung resultiert aus anno 2011. Im Kern geht es um die angesprochenen „Zabranjeni“ sowie der Gruppe „Alcatraz“. Letzterer wird vorgeworfen, man sei keine Ultrasgruppe, sondern würde sein Standing in der Kurve lediglich dafür nutzen um diverse „Geschäfte“ voranzutreiben. Ich denke ihr wisst, was ich damit meine. Den Anschein nach pflegen die „Alcatraz“ gute vereinsinterne und politische Kontakte, weshalb der Verein sich von den, wie der Name schon sagt, „Verbotenen“ dezent versucht zu distanzieren.

Der Konflikt wurde, wie sollte es anders sein, auch am heutigen Derbytag ausgetragen. Zum einen erzählte am Abend ein Delije im Hostel, es soll vorm Stadion zu einem Kampf mit Schlagwaffen gekommen sein, was eine schwerer verletzte Person nach sich zog. Zum anderen wurde man kurz nach Betreten der Haupttribüne des legendären „Marakana“ Stadions selbst Zeuge, wie die Partizani ihren Zwist auf der Tribüne austragen. Insgesamt gut 8.000 Grobari in der Südkurve, davon ein mit gut 1.000 „Zabranjeni“ gefüllter seperater Block samt Pufferzone. Plötzlich Getümmel an beiden Fronten und Schwups, schon flog die erste Fackel.

Minutenlang flogen nun dutzende Böller und Fackeln auf eine Entfernung von gut 10-15 Metern hin und her. Völlig unbeeindruckt von in der Masse explodierenden Bombas oder Fackeln, die auf Kopfhöhe einschlugen, versuchten beide Seiten einen Schlagabtausch, zu dem es aber auf Grund der anrückenden Miliz nicht kam. Was für eine Szene. Ich habe in meiner Hopper-Laufbahn ja schon vieles gesehen, aber gegen Premieren ist grundsätzlich ja nichts einzuwenden.

Die gegenüberliegende Nordkurve Zvezdas war bereits bestens gefüllt und applaudierte höhnisch das Schauspiel des Stadtrivalen. Die wichtigsten Gruppen der Delije heißen „Belgrade Boys“, „Ultra Boys“, „Brigate“ sowie „Heroes“. Daneben existieren etliche kleine Gruppen, die die Nordkurve Roter Sterns zu einer fantastischen Einheit werden lassen. Auch hier bleiben interne Spannungen garantiert nicht aus, jedoch trägt man diese nicht so offen zur Schau und schafft es wohl auch deshalb nicht selten ein geniales Kurvenspektakel abzuliefern. Perfekt durchgeführte Choreographien, eine gute Liedgutauswahl, beinahe 100%-ige Mitmachquote in der Kurve und immer wieder Pyroshows die einem mit der Zunge schnalzen lassen.

Zum heutigen Derbyintro erhielt jeder in der Kurve ein kleines rotweißes Fähnchen. Kurz vor Anpfiff gingen nach und nach diverse Spruchbänder hoch, ich habe es allerdings versäumt mir das darauf geschriebene übersetzen zu lassen. Pünktlich zum Einlauf der Teams folgte ein minutenlanges Fähnchenmeer. Dazu brannte locker eine dreistellige (!) Anzahl roter Fackeln oder Breslauer. Dazu der eine oder andere Rauchtropf und um das ganze abzurunden wurde ein gutes Dutzend Silvesterraketen aus der Kurve in den serbischen Nachthimmel geschossen. Ich erspare euch jetzt irgendwelche Superlativen und bringe meine Meinung auf den Punkt...diese Kurve ist momentan das Beste was Europa zu bieten hat!

Auf der anderen Seite gab es bei den „Zabranjeni“ ein wahres Breslauer-Inferno, denn tatsächlich sah man nichts mehr außer einem hellgelben „Feuerschwall“. Der restliche Gästemob präsentierte ein kyrillisches Spruchband, ein dutzend größerer schwarz-weiß-grauer Schwenker und wie der Zufall so will, ebenso über die komplette Kurve verteilt kleine Fähnchen in den Vereinsfarben.

Zwar gab es kaum Fackeln beim Intro, allerdings explodierten etliche Kanonenschläge vor der Kurve. Umso beeindruckender, dass die Partizan-Mannschaft geschlossen in Richtung Kurve marschierte und das Spektakel applaudierte.

Irgendwann sollte dann endlich der Ball rollen und das 145. Belgrader Stadtderby vor 40.000 Zuschauern auch auf dem Rasen beginnen. Im Tor bei Partizan dabei ein gewisser Vladimir Stojkovic, seines Zeichens auch Keeper der serbischen Nati. Auch dieser wartet mit einer ganz persönlichen Geschichte zum Duell der beiden Rivalen auf. Er ist nämlich 2010 als einer der ersten Spieler seit 20 Jahren von Roter Stern zu Partizan gewechselt bzw. ausgeliehen worden. In Folge dessen kam es zu Morddrohungen, die im Oktober 2010 beim serbischen EM-Qualispiel in Genua, gegen Italien, eskalierten und der Keeper in die Katakomben des Marassi-Stadions floh und sich weigerte aufzulaufen. Ja, ihr erinnert Euch richtig, damals hatte auch „Ivan der Schreckliche“ seinen Auftritt, aber bevor ich noch weiter abschweife, erzähle ich Euch lieber, dass beide Kurven gesänglich gut loslegten.

Roter Stern erzielte bereits in der 18. Minute nach einem Standard durch ein astreines Eigentor den Siegtreffer, was das Marakana auf den Kopf stellte. Muss ich eigentlich noch erwähnen, dass die Delije-Kurve danach das Leuchten und Qualmen anfang? Nach der Führung erreichte die Lautstärke am heutigen Abend ganz klar Ihren Höhepunkt, da auch die Geraden in die Gesänge mit einstiegen. Die Grobari hingegen waren fortan gesänglich überhaupt nicht mehr auf der Höhe und enttäuschten mit längerem Momenten der Stille und Unkoordination. Sollte man sich schon auf dem Rasen und gesänglich geschlagen geben, musste man eben anderweitig punkten, dachte sich wohl der Grobari Haufen. Nach einer astreinen Pyroshow zur Spielmitte, hatte man scheinbar Gefallen daran gefunden die Choreofähnchen aufzuhäufen und ein herbstliches Sonnwendfeuer zu veranstalten. Mehrere Brandherde in der gesamten Kurve waren die Folge, einer davon loderte irgendwann so pervers, dass die Feuerwehr sich gezwungen sah mit einem Löschwagen auf der Tartanbahn anzurücken.

Auch der Schiedsrichter unterbrach die Partie nun für mehrere Minuten. Irgendwann begann bei mir das Kopfkino und ich stellte mir vor, Partizan würde ausgleichen und die Kurve in totale Extase verfallen.

Wer bitteschön könnte da ausschließen, dass jemand im Feuer landet? An und für sich also nicht mal unklug die Partie zu unterbrechen. Fortan hieß das Duell nicht etwa Wasser gegen Feuer, sondern erst mal Wasser gegen Grobari. Denn kaum setzte die Feuerwehr mit dem Löschschlauch an, warfen sich nackte Oberkörper in den Wasserstrahl, dienten Schwenkfahnen als Abwehrschirm oder der Mob malträtierte den Löschtrupp mit allerhand Wurfgeschossen. Das Schauspiel zog sich noch locker eine halbe Stunde, bis den Partizan-Lads irgendwann die Geduld ausging und man das Lagerfeuer aufgab. Immerhin nicht kampfflos.

Ach ja, wer jetzt schmunzelnd, kopfschüttelnd, schockiert oder brüskiert ob meiner Darstellungen ist, beim 2009er Derby im Partizan-Stadion schaffte es der rotweiße Delije-Anhang, dass ich noch weit nach Spielende auf dutzende schwarze Rauchschwaden auf Grund angekorkelter Sitzschalenhaufen gaffte. Also immer cool bleiben ;-). Nein im ernst, letztlich verwunderlich das dieses Spiel nicht abgebrochen wurde, sondern regulär zu Ende gespielt wurde. Andererseits sind wir hier immer noch in Serbien. Nach Spielende feierte das Marakana kurzweilig mit Ihren Derbysiegern, während die Partizan-Mannschaft noch minutenlang gemeinsam mit der Gästekurve sang und es den komischen Eindruck erweckte, die Grobari würde die Niederlage gar nicht so sehr jucken.

Den „Verbotenen“ widmete die Mannschaft im übrigen kaum eines Blickes. Nach dem Spiel passierte nach meinem Kenntnistand nichts mehr gravierendes. Tja, und was soll ich Euch nach solch einem Erlebnis nun noch groß erzählen? Wir waren noch ein paar Bierchen trinken und liefen dann im wohl besten Schuppen der Stadt auf, genannt „Mr. Stefan Braun“. Eine serbische Bachstelze reihte sich hier an die andere, weshalb wir bis früh morgens blieben, ehe es in Richtung Hostel ging und der Aufzug zum Einsatz kam. Abschließend möchte ich noch den serbischen Liga-Komissar zitieren: „Das Derby ist der Maßstab unseres Fußballs. Am Samstag hatten wir die Situation dass 80 Prozent der Zuschauer das Geschehen im Fanblock und nicht auf dem Platz beobachtet haben. Das muss aufhören.“ Richtig, muss es. Schließlich fehlen s noch 20 Prozent um die 100 zu erreichen ;-).

До следећег пута!

DANISH-DERBY

Brøndby IF – FC København

Zuschauer: 21.798 (Gäste~1.800) **Ergebnis:** 3:2

Am Wochenende des Freiburg-Heimspiels, machte sich eine Autobesatzung The-Unity-Stadionverbotler auf den Weg, um dem grauen Heimspielalltag der Ausgesperrten zu entfliehen und unsere Freunde aus Brøndby beim Derby gegen ihre ungeliebten Nachbarn vom FC Kopenhagen zu unterstützen.

So ging es in der Nacht von Freitag auf Samstag gut gelaunt und top motiviert auf die Reise Richtung Dänemark. Trotz des auf Grund der Fahrpreise in Kauf genommen Umwegs über den Landweg gestaltete sich die Fahrt recht kurzweilig. Morgens legte man dann die eine oder andere Pinkelpause ein um auf den Rastplätzen Ausschau nach FCK-Anhängern oder ihren deutschen Kumpanen zu halten. Leider keinen Angetroffen. Vielleicht beim nächsten Mal! Circa eine Stunde vor Ankunft erreichte uns die Nachricht, dass die Cops an der „Hytten“, dem Treffpunkt der Brøndby Fans und Ultras, alles und jeden schikanierten und so parkten wir etwas abseits um nervigen Kontrollen aus dem Weg zu gehen. An der „Hytten“ angekommen hatte sich die Situation vorläufig etwas entspannt, wir wurden willkommen geheißen.

Einige Zeit später umstellten die Bullen den Alpha-Container um jegliche Besucher und die Räumlichkeit selbst nach Pyro zu durchsuchen. Da aber schon alles, was für ein Derby notwendig ist am Mann war und die Kontrollen recht halberzig ausfielen, wurde nichts Spektakuläres gefunden und die Situation entspannte sich recht zügig. Anschließend ging es mit dem Alpha Haufen entspannt Richtung Stadion. Sicherlich war diese Ruhe an einem Derbytag ein wenig ungewohnt für uns, das Sicherheitskonzept rund um das Stadion ist jedoch so perfektioniert, sodass man den ganzen Tag keinen einzigen Gegner aus der Nähe gesehen hat. Der Gästebereich sowie der Weg zum Stadion sind weitläufig mit blickdichten Zäunen und Unmengen von Cops abgeriegelt.

Zum Intro gab es die bisher aufwendigste Choreo unserer Freunde zu bestaunen. Aus dem Unterrang der Sydsiden wurden Stoffbahnen vom Oberrang in den Unterrang gespannt, während vor der Tribüne das BIF-Logo flankiert von einigen Spielern in die Höhe gezogen wurde. Am Zaun war zudem „Noch können wir Spiele verlieren aber Brøndby wird nie besiegt!“ zu lesen. Besonders die hochgezogene Fahne wusste voll und ganz durch die Fülle an Details und die saubere Ausführung zu überzeugen. Begleitet wurde die Choreo durch eine ganze Mege Pyro im Unterrang.

Auch einige Leute unserer Reisegruppe durften die dänische Lockerheit in Sachen Pyro miterleben. Selbst am Rande der Tribüne freuten sich die BIF Fans über die Rauchtöpfe und Fackeln und stimmten begeistert mit in die Gesänge der Tribüne ein. Nach der Aktion halfen die normalen Fans dabei mit die Leute wieder unauffällig in den Block zu schleusen. Kein Gepöbel, kein Gepeife sondern ein super Miteinander. Schön zu sehen, dass man sich hier von dem hysterischen Mediengebrabbel in Sachen Pyrotechnik nicht so sehr anstecken lässt wie in Deutschland. Auf der Südtribüne wäre eine solche Aktion begleitend zu einer Choreo leider undenkbar. Auf Seite der Kopenhagener gab es derweil eine Chaoschoreo mit Stoffbahnen, Fahnen, Konfetti und jeder Menge Rauch, Fackeln und Blickern. Insgesamt ein gutes Bild.

Noch heute mit einigen Wochen Abstand fällt es mir schwer, die Leistung der Sydsiden an diesem Tag in gebührende Worte zu fassen. Selten habe ich über 90 Minuten einen solch melodischen, aber auch brachialen Block bestaunen dürfen. Fast über das komplette Spiel zog die Tribüne bei den zum Teil klassischen Liedern, aber auch bei komplizierteren Melodien an einem Strang. Gefühl vergingen keine 10 Minuten ohne eine größere oder kleinere Pyroaktion auf den Rängen.

Sobald Kopenhagen etwas lauter wurde oder sich die eigene Mannschaft im Rückwärtsgang befand wurde es noch lauter um dem verhassten Gegner jegliche Motivation zu nehmen! Wenn man selber in Ballbesitz war oder das Spiel vor sich hin plätscherte feierte man seinen Verein und man sah einem jeden den Stolz an Teil dieser Tribüne zu sein! Wie auf der Tribüne lief auch alles auf dem Platz zu Gunsten von Brøndby. Nachdem man zur Halbzeit bereits 2:0 führte und in der 49. Minute sogar noch auf 3:0 erhöhen konnte wurde es zwar nach 2 Toren für FCK nochmal spannend aber letztendlich gab es einen wohlverdienten Sieg zu bejubeln.

Nachdem die Mannschaft gebührend gefeiert und dem Gegner sowie seinem schäbigen Anhang noch die ein oder andere Nettigkeit vor den Kopf geschmettert wurde verweilten wir längere Zeit auf der Sydsiden um das Erlebte etwas sacken zu lassen und die Reste der Choreo zusammen zu räumen. Momente die noch lange im Gedächtnis bleiben werden!

Schnell entwickelten sich informative Gespräche auch mit bisher neuen Gesichtern. Schön zu sehen das beidseitig immer mehr Leute Interesse an der ganzen Geschichte zeigen! Das der Brøndbyfan nicht nur in Sachen Pyro etwas hemmungsloser zu Werke geht, zeigte sich bei der anschließenden Party! Ob stundenlang der Derbysieg besungen wurde, man zu besten Elektroklängen tanze, dank dem dänischen Piece komplett auf den Mars gebeamt wurde oder an der Theke versackte. Für jeden war etwas dabei! Sonntagmittag ging es dann nach ausgiebigen Frühstück zurück Richtung Heimat!

Ein dickes Dankeschön geht in Richtung Alpha! Super das wir dieses Wochenende mit euch erleben durften!

DERBYSEJR! HADER FCK!

Bilder des Derbys gibt es unter <http://sydsidenbrondby.dk> sowie auf Youtube.



BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Neue Stadionverbotsrichtlinie

Die Nachricht, dass der DFB die maximale Dauer von Stadionverboten wieder auf 5 Jahre angehoben hat, sorgte letzte Woche bei vielen Fans für Kopfschütteln. Schaut man sich die überarbeiteten Richtlinien aber genauer an, scheint sich einiges zumindest sogar leicht verbessert zu haben. Das Magazin fankultur.com hat die Richtlinien, an deren Ausarbeitung wohl auch Fanvertreter und Fanprojekte beteiligt waren, genauer unter die Lupe genommen:

Bisher wurden die Verbote je nach Schwere des Vergehens jeweils bis zum 30. Juni des ersten/zweiten/dritten Jahres nach der laufenden Saison ausgesprochen. Somit konnte beispielsweise ein einjähriges Stadionverbot schonmal bedeutend länger dauern, wenn es beispielsweise zu Anfang einer Saison vergeben wurde. Nach den neuen Richtlinien dauert ein einjähriges Stadionverbot eben auch nur maximal ein Jahr. Die Formulierung „bis zu 12 Monaten“ impliziert außerdem, dass theoretisch auch eine kürzere Dauer ausgesprochen werden kann. Somit wird die Festlegung der Dauer von Stadionverboten flexibler.

Die Möglichkeit, ein Stadionverbot zukünftig auch wieder für 5 Jahre auszusprechen besteht nur dann, wenn jemand mit einem bestehenden SV erneut ein schwereres Delikt begeht. Auch hier ist in den Statuten von „bis zu 60 Monaten“ die Rede, somit kann also auch eine kürzere Dauer verhängt werden. Festgeschrieben ist in den neuen Richtlinien ebenfalls ein Anhörungsrecht für Betroffene. So haben diese jetzt immer die Möglichkeit, sich schriftlich oder mündlich zu den Vorwürfen zu äußern. Auch die Möglichkeit, Stadionverbote auf Bewährung auszusprechen, wird in den neuen Richtlinien konkretisiert.

Somit scheint es unter dem Strich einige Fortschritte in den neuen Regeln gegeben zu haben, die mit dem 1. Januar 2014 in Kraft treten. Natürlich ist Skepsis angebracht, ob die neuen Maßnahmen auch in der Praxis zu Verbesserungen führen. Papier ist bekanntlich geduldig. Die

neuen Richtlinien ändern auch nichts daran, Stadionverbote als Strafen weiterhin grundsätzlich abzulehnen. Nach wie vor reicht nur die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens, um „auffällig“ gewordene Personen aus den Stadien auszusperrern.

Spannend wird es, wenn im nächsten Jahr das Bundesverfassungsgericht über die Rechtmäßigkeit von Stadionverboten entscheidet. Hier wird das lächerliche Urteil des Bundesgerichtshofes aus dem Jahr 2009 neu verhandelt. Der BGH hatte Stadionverbote auf Verdacht mit dem Verweis auf das Hausrecht der Vereine gebilligt.

Den kompletten Text von fankultur.com findet ihr unter <http://redir.ec/stadionverbot>

Celtic

Beim Champions-League-Auswärtsspiel von Celtic Glasgow in Amsterdam vor gut zweieinhalb Wochen kam es vor dem Spiel zu lang anhaltenden Auseinandersetzungen zwischen Celtic-Anhängern und der niederländischen Polizei in der Innenstadt, wobei die Staatsmacht extrem brutal vorging und es viele Verletzte auf Seiten der Schotten gab. Insgesamt 28 Celtic-Fans wurden bei den Auseinandersetzungen festgenommen. Zwei von ihnen wurden aufgrund völlig schwammiger Beschuldigungen bis mindestens Donnerstag in Amsterdam festgehalten. Acht weitere Celtic-Fans erwartet eine Anklage aufgrund von ebenso fragwürdigen Anschuldigungen.

Die Celtic-Fans haben eine breit angelegte Kampagne gestartet, um Freiheit für die beiden festgehaltenen Anhänger und die acht weiteren Angeklagten zu fordern. So haben die Schotten erreicht, dass in den Niederlanden die Untersuchung der Vorkommnisse neu aufgerollt und auch in den Medien thematisiert wird. Zudem gab es Demonstrationen vor den holländischen Botschaften in Dublin und London. Auch der Verein Celtic FC unterstützt die Kampagne unter anderem mit einem Anwalt.

Eine Zusammenfassung der Ereignisse (auf englisch) findet ihr auf dem Celtic-Blog „Fans against Criminalisation“ unter

<http://fansagainstcriminalisation.blogspot.co.uk/>

Die Vorkommnisse rund um das kampanische Derby zwischen US Salernitana und ASG Nocerina dürften die meisten von euch mitbekommen haben. Hier nochmal eine kurze Zusammenfassung: Zum ersten Mal seit 25 Jahren standen sich die beiden Vereine in Salerno wieder gegenüber. Obwohl die Gästeultras aus Nocera Tessera-Inhaber sind, durften sie aus Angst vor Ausschreitungen nicht zum Derby anreisen. Daraufhin bedrohten rund 200 Ultras ihre Mannschaft und forderten sie auf, das Spiel nicht anzutreten. Das eingeschüchterte Team entschied sich dann auch, auf die Partie zu verzichten.

Diese sollte allerdings trotzdem stattfinden. Obwohl sich die Nocerina-Spieler vor dem Anpfiff in der Kabine einschlossen und dem Schiedsrichter die Entscheidung mitgeteilt hatten, liefen sie mit 40 Minuten Verspätung auf, und zwar mit weißen Shirts als Zeichen der Aufgabe. Nach 50 Sekunden hatte Nocerinas Trainer bereits drei Mal ausgewechselt und als sich nach gut 20 Minuten der insgesamt 5. Nocerina-Spieler „verletzte“, war der Schiedsrichter gezwungen, die Partie abzubrechen. Dem Verein ASG Nocerina droht nun ein Ausschluss aus der laufenden Saison und den beteiligten Spielern drohen Sperren. Natürlich wird in den Medien auch wieder über neue Maßnahmen gegen Ultras diskutiert.

Eine ausführliche Beschreibung der Ereignisse findet ihr auf dem Altravita-Blog unter <http://www.altravita.com/das-derby-der-schande.php>

Eine Zusammenfassung des Derbys gibt es unter http://www.youtube.com/watch?v=0jgE_TOAc70

Manchester

Der Fanverein FC United of Manchester ist weiter auf dem Weg nach oben und beginnt zurzeit mit dem Bau seines neuen Stadions. Der Verein wurde ja bekanntlich 2005 von Anhängern von Manchester United gegründet, die sich gegen die Übernahme ihres Vereins durch Malcolm Glazer wehren wollten. Derzeit spielt der Club in der siebthöchsten Spielklasse und trägt seine Heimspiele an der Gigg Lane im nahegelegenen Bury aus. Das eigene Stadion soll 5000 Zuschauern Platz bieten und im August 2014 bezugsfertig sein. Von den insgesamt 6,5 Millionen Euro Baukosten wurden 2,3 Millionen durch Spenden von Vereinsmitgliedern aufgebracht.

Red Bull

Die Ultras von die Amateure hatten ja dazu aufgerufen, dass Spiel unserer Zweitvertretung beim Kunstprodukt zu boykottieren. Auch andere Fanszenen überlegen sich derzeit Aktionen, wie sie ihre Verachtung gegenüber den Dosen ausdrücken können. Beim Gastspiel von Red Bull am Darmstädter Böllenfalltor überhängten SVD-Fans das Red Bull-Logo auf der Anzeigetafel mit einem eigens entworfenen Logo. Zu sehen waren war neben zwei roten Bullen ein Scheißhaufen und der Schriftzug „Bullshit Leipzig“. Hansa Rostock gastiert am heutigen Samstag bei den Bullenschweinen im Zentralstadion. Die Suptras rufen dazu auf, den Gästeblock über die ersten sieben Minuten komplett leer zu lassen und im Anschluss lautstark zu zeigen, was den Fußball wirklich ausmacht.

Fotos der Aktion der Darmstädter gibt es unter <http://allesfahrenderarmstadt.blogspot.de/>

MITGLIEDER-VERSAMMLUNG

Morgen steht die alljährliche Mitgliederversammlung des BVB in der Westfalenhalle an. Neben der köstlichen mit Einlage gesegneten Erbsensuppe und der allgemeinen Lobhudelei stehen jedoch auch zwei wichtige Punkte auf der Tagesordnung. Zum einen kandidiert Reinhard Rauball für eine weitere Amtszeit als Vereinspräsident. Zum anderen gibt es den nicht ganz durchsichtigen Antrag des Vereins, dass zukünftig ein Vorstandsmitglied des e.V. einen finanziellen Ausgleich erhalten soll. Ein Pflichttermin für jeden Borussen!

BÜDCHEN-NEWS

Nachdem unser gemauertes Büdchen endlich Formen angenommen hat, können wir auch mit neuen Artikeln an unserem Stand aufwarten. Unter anderem können wir Euch am kommenden Spieltag folgendes anbieten:

- Ausgaben diverser Fanzines wie "45 Grad", "Erlebnis Fußball" sowie andere Hefte
- Aufkleber mit neuen Motiven
- Westfalenstadion-Feuerzeuge
- Reste der Derby-T-Shirts



TERMINE

SA. - 23.11.2013	18:30 Uhr Borussia Dortmund - Bayern München
DI. - 26.11.2013	16:00 Uhr Borussia Dortmund U19 - SSC Neapel U19
DI. - 26.11.2013	20:45 Uhr Borussia Dortmund - SSC Neapel
SA. - 30.11.2013	15:30 Uhr FSV Mainz 05 - Borussia Dortmund
DI. - 03.12.2013	20:30 Uhr 1. FC Saarbrücken - Borussia Dortmund
SA. - 07.12.2013	18:30 Uhr Borussia Dortmund - Bayer Leverkusen
MI. - 11.12.2013	15:00 Uhr Olympique de Marseille - Borussia Dortmund
MI. - 11.12.2013	20:45 Uhr Olympique de Marseille - Borussia Dortmund

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de

AUFLAGE: 1600 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.